

Ereignisse in der Stadt Uzes, am 13. und 14. Febr., auch in den folgenden Tagen bis auf den 22. 1791.

In der Stadt Uzes, welche ungefähr von sechstausend Seelen bewohnt wird, unterschied man drei Klassen von Katholiken. Die erste bestand aus Privilegirten; die zweite aus Nichtprivilegirten; und die dritte nur aus wenigen Bürgern, welche aber alles für die gute Sache der Freiheit aufzusopfern bereit waren. Unter dieser letztern Klasse waren mehrere Nichtkatholiken.

Seitdem der Beschluß vom 26. Dez. in Betreff der Geistlichkeit, Gesezkrast erhalten hatte, geberdeten sich die Feinde der Konstitution ärger als je vorher. Die Gährung nahm mit jedem Tage zu.

Das Distriktsdirektorium verhehlte seine Besorgnisse; es hoffte alles von der Zeit und der Vernunft. Aber die Feinde des öffentlichen Wohls schloffen nicht; sie drohten aus dem Lager von Jales.

Am andern Morgen, d. 14. rotteten sich mehrere Volkshaufen zusammen; von allen Seiten rief es: „Herunter mit der Nation! Es leben die Aristokraten!“

Man besorgte einen baldigen Ausbruch. Die Nationalgarde that den Dienst nur während der Nacht; am Abend bezog die Kompagnie Nummer 19. die Wache. Mehrere Flintenschüsse wurden abgedrückt.

Das Direktorium, von diesen Ausschweifungen benachrichtigt, bietet die Freiwilligen und die Linientruppen auf; es verkündet zugleich das Kriegsgesez.

Die Dragoner, welche aufzuziehen befehligt worden waren, versammeln sich auf dem Platz vor der bischöflichen Wohnung. Die aufrührischen Nationalgarben suchen es zu verhindern; zwei derselben werden verwundet.

Dem Direktorium werden Hülfsstruppen gesandt; und das Haus, worin der monarchische Klubb zusammen kommt, zerstört.

Ein gewisser *Colin* schießt mit einer Pistole auf eine Schildwache, verfehlt sein Ziel und wird niedergestossen.

Ein anderer Einwohner feuert aus seinem Fenster auf die vorbei reitenden Dragoner; seine Hausthüre wird gesprengt und er verwundet.

Die Ordnung ward in der Stadt bald wieder hergestellt; aber ein Haufe nichtswürdiger Menschen verbreitete sich über das flache Land; trieben vielen Unfug und plünderten insonderheit den *Maierhof* des Bürgers *Pellier*. Dieser biedere Landmann ward mit Kolbenschlägen getödtet.

Blutbad zu Chambery, den 16. März

1791.

Pelletier von Morfontaine, ein franz. Emigrant zu Chambery, verheirathet sich, in zweiter Ehe, mit der Frau *Migieur*, die gleich ihm ausgewandert war. Das gemeine Volk der Hauptstadt Savoyens erlaubt sich, was man ein *Charivari* zu nennen pflegt. Diese unschuldige Posse gefiel aber nicht jedermann. Zwei Regimente, das eine Fußvolk mit gefälltem Bajonett; das andre Reu-
tereie mit geschwungenem Säbel, stürmen auf die Bürger